

Auf der Suche nach Lebenszielen

Intensivkursus in der Heimvolkshochschule Hermannsburg bietet Orientierung

Hermannsburg. Jannis Mansholt will mit einem Vortrag über sein Hobby überzeugen: „Fantasy-Rollenspiele machen Spaß“, sagt er. Bei der Rhetorikübung beäugen die Mitschüler ihn kritisch. Sie bewerten Sprache, Körperhaltung und Auftreten. Der 22-Jährige spricht laut und argumentiert klar. Er schneidet bei den anderen gut ab, auch wenn er in Hausschuhen vor ihnen steht: Sein Zimmer während der fünf Monate Kursuszeit in der Heimvolkshochschule Hermannsburg liegt mit dem Klassenraum unter einem Dach.

22 Frauen und Männer im Alter von 18 bis 30 Jahren leben und lernen noch bis Mitte März in der evangelischen Schule. Sie sind aus ganz Deutschland, aus New York und Kaliningrad gekommen, um im Winterkurs „moving times“ Klarheit über ihre beruflichen und persönlichen Ziele zu gewinnen. „In Länge und Intensität ist das Seminar zur Persönlichkeitsfindung einmalig in Deutschland“, sagt Kursleiterin Imke-Marie Ba-dur.

Auf dem Stundenplan stehen Politik, Psychologie und Glaubensfragen. Es wird gesungen und gezeichnet. Die Teilnehmer trainieren, sich zu bewerben oder gewaltfrei Konflikte zu schlichten. Ausflüge führen ins Kloster, in Betriebe, Sozialeinrichtungen oder eine KZ-Gedenkstätte. Im Kursparlament und beim



Rhetorikstunde: Karin Bäsler referiert und wird dabei von ihrem Mitschülern genau beobachtet. Foto: Karen Miether

Abschwaschdienst übt die Gruppe das Miteinander. „Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen und zu erfahren, was will ich in meinem Leben“, sagt Badur. Kursus, Kost und Logis kosten 1900 Euro. Ausgewählt werden die Teilnehmer nach schriftlicher Bewerbung und Gespräch.

Wichtig ist dabei ihre Motivation. Zu Beginn setzt sich jeder persönliche Ziele und vereinbart mit den Pädagogen Schritte dorthin. „Ich habe erreicht, selbstbewusster zu werden“, sagt die mit 18 Jahren jüngste Teilnehmerin Esther Katharina Thelen aus der Eifel. Bei einem Theaterstück musste sie kürzlich wie alle vor gro-

ßem Publikum auf die Bühne. Jannis Mansholt hat in Hermannsburg herausgefunden, dass er Talent zum Schreiben hat. Der Elektrostallateur Friedo Hohls handelte sich in seinem Heimatdorf bei Uelzen von Job zu Job, bevor mit dem Kursus eine Auszeit nahm. „Hier kannte ich niemanden. Es war wie ein kleiner Neuanfang“, sagt er. Er habe Bestätigung bekommen und gemerkt, was er alles kann. „Jetzt will ich in meinen erlernten Beruf zurück.“

Der Winterkursus ist eines von mehreren Angeboten an einer Schule mit Tradition. Die Niedersächsische Lutherische Heimvolkshochschule ist die älteste evange-

lische ländliche Heimvolkshochschule Deutschlands. 1919 gründete sie der Hermannsburger Missionsdirektor Georg Haccius in Anlehnung an dänische Vorbilder. „Er wollte in der Weimarer Republik demokratisches Verhalten auf christlichem Fundament einüben“, erläutert die Vorsitzende des Trägervereins der Schule, Maria Hinrichs.

Eine christliche Grundhaltung prägt die Schule bis heute. Doch aufgedrängt werde der Glaube niemandem, sagt Badur. Die Teilnahme an Morgenandachten, Glaubensgesprächen und Gottesdiensten ist freiwillig. Internet: www.winterkurs.de

Karen Miether